



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Figuren des Herrn und Mephisto in Goethes Faust

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Das Böse als Reiz zum Guten? – Die Figuren des Herrn und Mephisto in Goethes *Faust*

von Ina Rogge



© Screenshot aus: *Faust. Gustav Gründgens. Regie: Peter Gorski. Klassiker Kollektion Taurus, Hamburg, 1960.*

Im Laufe der Zeit und im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen entwickelten sich immer wieder neue Perspektiven auf Goethes *Faust*. So sind auch die jeweiligen Adaptionen des Dramas als Spiegel ihrer Zeit anzusehen. Anhand des Vergleichs von zwei verschiedenen *Faust*-Verfilmungen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Rezeptionsgeschichte des *Faust I* auseinander. Die Lernenden wenden Verfahren der Filmanalyse an, arbeiten Unterschiede heraus und bewerten diese kritisch im Hinblick auf den historischen Kontext. Im Fokus stehen hierbei die Analyse des „Prolog im Himmel“ sowie der Vergleich der Darstellungen des Herrn und Mephistos.

Das Böse als Reiz zum Guten? – Die Figuren des Herrn und Mephisto in Goethes *Faust*

von Ina Rogge

1	Einführung	1
2	Darstellung	2
2.1	Didaktische Überlegungen	2
2.2	Die Rezeption von <i>Faust I</i>	4
2.3	Analyse der Figureneinführung und ihrer Ziele	5
2.4	Gustav Gründgens Interpretation des <i>Faust I</i>	5
2.5	Dieter Dorns Interpretation des <i>Faust I</i>	6
2.6	Skizzierung einer eigenen Inszenierung	6
2.7	Literaturhinweise	7
3	Material	8
3.1	Tafelbilder	8
3.2	Arbeitsblätter	15
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	45

Die Schüler lernen:

sich mit der Rezeptionsgeschichte eines literarischen Werks auseinandersetzen; Figuren in ihren verschiedenen Darstellungen analysieren; analytische Zugänge zu Filmen entwickeln; Verfahren der Filmanalyse einsetzen und die Ergebnisse zusammenführen; filmische Gestaltungsmittel identifizieren und ihre Wirkung beurteilen; die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge aufzeigen

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

FA Filmanalyse/-interpretation

R Recherche

TA Textarbeit

S Stellungnahme

TP (kreative) Textproduktion

P Präsentation

SA Statistikanalyse

Thema	Material	Methode
Die Rezeptionsgeschichte des <i>Faust</i>	AB1–2, TB1	P, R
Der „Prolog im Himmel“	AB3	TA
Figurinen erstellen: Der Herr und Mephisto	AB4, TB2	S, TA, TP
Einführung in die Filmsprache	AB5	
Die Gründgens-Inszenierung	AB6, TB3	FA
Die Dorn-Inszenierung	AB7, TB4	FA, S, TP
Die Stellung der Kirche in den 50er–80er Jahren	AB8	FA, SA, TA
Skizzierung einer Inszenierung	AB9	

Das Böse als Reiz zum Guten? – Die Figuren des Herrn und Mephisto in Goethes *Faust*

1 Einführung

Das Drama *Faust* war Goethes Lebenswerk und gilt als *der* Klassiker der deutschen Literatur. Es spiegelt nicht nur menschliche Überlegungen wider, sondern auch **Veränderungen** innerhalb der Zeiten: „Die Entstehung des *Faust*-Textes erstreckt sich auf Goethes gesamtes Schriftstellerdasein von 1770 bis 1831. Während dieser sechzig Jahre allerdings verändern sich die Lebensverhältnisse in Deutschland und in Europa auf dramatische Weise. Die alteuropäische Welt geht unter und mit der Französischen Revolution sowie der rasant voranschreitenden Industrialisierung formiert sich jene Epoche der Moderne, in der auch wir Heutigen noch leben. Im *Faust*-Drama hat Goethe als Zeitgenosse des revolutionären Epochenumbruchs den Beginn der modernen Ära, ihre Ängste und Sehnsüchte literarisch abgebildet und kommentiert, und dies ein Leben lang.“¹ Nicht nur das Werk an sich, sondern auch seine jeweiligen **Adaptionen** sind **Spiegel ihrer Zeit** und der Veränderung der Sicht auf die Welt. Im Ausstellungskatalog zu der Ausstellung *Goethe. Verwandlung der Welt* (2019) in Bonn schreibt Thorsten Valk: „Wenn das achte Kapitel der Goethe-Ausstellung zahlreiche Plakate zu deutschen wie ausländischen *Faust*-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert präsentiert, so zeigt sich, dass man im Wandel der Zeiten und im Wechsel der Gesellschaftssysteme immer wieder **neue Perspektiven auf Goethes Drama** zu entwickeln und neue Sinnschichten freizulegen beanspruchte.“²

Diese Unterrichtssequenz richtet sich somit an die Schülerinnen und Schüler³ als Rezipienten eines Werks. Sie kann im Anschluss der Besprechung des Dramas oder innerhalb dieser unterrichtet werden. Auf jeden Fall sollte zuvor im Unterricht der „**Prolog im Himmel**“ analysiert und interpretiert worden sein.

¹ Valk, S. 225/226.

² Valk, S. 17.

³ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur noch „Schüler“ verwendet.

Ziel dieser Sequenz ist es, **Rezeptionsprozesse** zu erschließen und zu verdeutlichen, dass sich die Auffassung eines Kunstwerks mit der Zeit verändert und sie sich oftmals dem historischen Kontext anpasst. Anhand des Vergleichs von zwei Verfilmungen lernen die Schüler die Filme als Dokumente der Rezeptionsgeschichte von *Faust I* kennen. Die Lernenden werden auf Rezeptionsunterschiede aufmerksam, arbeiten diese heraus und hinterfragen und bewerten sie kritisch im Hinblick auf den Zeitkontext und die Intention der Verfasser. Die letzte Sequenz der Einheit bietet die Möglichkeit zur Erstellung eines eigenen zeitgemäßen Rezeptionsdokuments zum „Prolog im Himmel“.

2 Darstellung

2.1 Didaktische Überlegungen

Für den **Vergleich zweier Verfilmungen** spricht, dass den Schülern auf diese Weise zwei unterschiedliche Rezeptionen gezeigt werden, an denen sie eine Entwicklung parallel zur Veränderung der Gesellschaft erkennen können. Durch das Erkennen dieser Unterschiede können die zuvor in der Textanalyse gewonnenen Erkenntnisse vertieft beziehungsweise verändert werden.

Als erster Film bietet sich die Verfilmung von **Gustaf Gründgens** und Teo Otto nach einer Inszenierung in Hamburg in den Jahren **1957/58** an – wohl die bekannteste Verfilmung des Dramas. Die *Faust*-Verfilmung von **Dieter Dorn** als Vergleich heranzuziehen bietet sich an, da es sich bei dieser um eine Verfilmung in unserer näheren Gegenwart, Ende des letzten Jahrhunderts (**1987/88**), handelt. Beide Filme sind in einem Studio auf der Grundlage einer Inszenierung verfilmt worden. Hinzu kommt, dass dieser Film zu seiner Entstehungszeit sehr umstritten war, da er in vielen Aspekten von Goethes *Faust* abweicht, er aber durchaus auch in der Kritik als „diskussionswerte Auslegung des Goetheschen Weltgedichts“⁴ bezeichnet wurde. Dreißig Jahre liegen zwischen den Filmen von Gründgens und Dorn.

Da es zeitlich nicht möglich ist, zwei Filme in ihrer Gänze im Unterricht zu besprechen, muss für die Analyse der Filme eine Auswahl an Szenen getroffen werden. In dieser

⁴ Bastian, S. 726.

Unterrichtseinheit wird die Szene „**Prolog im Himmel**“ in den Blick genommen. Schwerpunkt der Untersuchung ist das **Gottes- und Weltbild**. Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, bietet es sich an, den Vergleich auf die Szenen „Vorspiel auf dem Theater“, „Die Schließung des Pakts im Studierzimmer“, „Straße“ und „Kerker“ auszuweiten.

Die Szene „Prolog im Himmel“ ist insofern zentral, als sie das Geschehen um *Faust*, also der Tragödie erster Teil, einleitet und begründet. Zusätzlich spricht für diese Filmszene bei Dorn ihre Kürze und ihr prägnanter Gehalt, wodurch es möglich wird, die Szene innerhalb einer Stunde mehrfach zu zeigen. Weiterhin wird in dieser Szene eine der zentralen Intentionen der Dorn-Inszenierung deutlich: seine **Karikierung des Herrn** und seines Reiches, die in der **Kritik an der Kirche** und am Glauben in anderen Szenen des Films weiterverfolgt wird. Die Lernenden erkennen so die Parodie des Himmels.

Der analytische Blick auf **audiovisuelle Medien** wird geschult, indem die Kombination von Bild, Ton, Gestik und Sprache sowie das Zusammenspiel medienspezifischer und sprachlicher Zeichen analytisch betrachtet werden. Auf diese Weise werden ein kritischer Umgang mit Medien und ein kritisches Rezeptionsverhalten gegenüber Medien gefördert.

Zusätzlich werden durch den Medienwechsel von Drama zu Film verschiedene Zeichensysteme in den Unterricht einbezogen. Hierdurch besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Schülergruppen stärker anzusprechen und in den Unterricht zu integrieren. Zudem wirken in einem Film visuelle und auditive Reize, sodass die verschiedenen Sinne der Lernenden angesprochen werden.

Mit dem Einbezug von Filmen in den Unterricht knüpft man auch an **außerschulische Erfahrungen der Schüler** an, denn noch „vor dem Lesen lernen die meisten Kinder heute, den Fernsehapparat zu bedienen“⁵ beziehungsweise Filme im Internet zu rezipieren. Sinnvoll und notwendig ist es, bei dieser Arbeit **filmanalytische Begriffe** einzuführen und zu verwenden, da sie ein schnelleres und präziseres Verständnis beim Austausch der Beobachtungen bei der Filmanalyse ermöglichen. Bei der Anfertigung eines **Filmprotokolls** kann so Zeit gespart werden, da alle Schüler mit bekannten Begriffen und Ab-

⁵ Hickethier, S. 1.

kürzungen arbeiten. Weiterhin dienen sie der Übersichtlichkeit, da alle Beobachtungen durch die bekannten präzisen Begriffe und Abkürzungen in einer Tabelle nebeneinander aufgeschrieben werden können. Auch ist die Einübung der filmanalytischen Begriffe wie die Filmanalyse an sich als wissenschaftspropädeutisch zu bezeichnen. Die Schüler lernen eine Fachsprache kennen, üben sie in ihrer Anwendung ein und werden zu genauem und kritischem Arbeiten erzogen. Begriffe wie „Fahrt“ und „Zoom“ werden in dieser Sequenz im Sinne der didaktischen Reduktion nicht eingebracht, da man diese Kamerabewegung auch an der Verfolgung der Einstellungen nachvollziehen kann. Ebenso ist auf eine stärkere Differenzierung der Einstellungen der Kamera durch die Aufnahme der Einstellung „amerikanisch“ verzichtet worden, da die ursprüngliche Differenzierung der Kameraeinstellung von sieben Größen ausreicht.

In der Reihe liegt der Schwerpunkt auf dem **Inhalt**, der **Intention** und der **Wirkung** der einzelnen Szenen. Die filmanalytischen Begriffe dienen nur dazu, „thematische und inhaltliche Fragen [...] sachgerecht [zu] diskutieren [und die] Phänomene audiovisueller Texte überhaupt wahrnehmen zu können“⁶. Auch auf die Bestimmung der Musik im Hintergrund wird verzichtet, da die Betrachtung der anderen Bereiche komplex genug ist. Zu Beginn der Sequenz erhalten die Lernenden eine **Synopse** von Goethes *Faust I* und den Verfilmungen von Gründgens und Dorn (**AB 1**). Darauf sind jeweils die Verse beziehungsweise Minuten im Film angeführt, sodass die Schüler auch die Makrostruktur der Filme kennen.

2.2 Die Rezeption von *Faust I*

Zu Beginn der Sequenz erfolgt eine kurze Einführung in die **Rezeption** des Dramas und in die beiden Inszenierungen/Verfilmungen. Dies kann durch ein Schülerreferat oder einen Lehrervortrag auf Basis der Materialien (**AB 2**) geschehen. Diese Aufgabe übt das materialgestützte Verfassen eines informierenden Textes. Die Texte müssen kritisch hinsichtlich ihres Gehalts an Sachinformationen gesichtet und bewertet werden, die entnommenen Informationen müssen mit eigenem Wissen verknüpft und sinnvoll entsprechend des vorgegebenen Rahmens (Adressat, Textform) zusammengestellt und

⁶ Gast, *Filmanalyse*, S. 16.

sprachlich aufbereitet werden. Zur Vertiefung kann im Anschluss im Plenum an den Vortrag ein Tafelbild (**TB 1**) mit den zentralen Informationen erstellt werden.

2.3 Analyse der Figureneinführung und ihrer Ziele

Bevor man mit der Untersuchung der filmischen Rezeption des „Prolog im Himmel“ beginnt, sollte man im Sinne des hermeneutischen Zirkels die Kenntnisse dieser Szene und ihrer werkimmanenten Interpretation noch einmal wiederholend aufgreifen. Hierzu lesen die Schüler nochmals den **Originaltext (AB 3)**.

Zusätzlich bietet es sich an, als motivierenden Einstieg und Wiederholung des *Faust* die ersten zwei Minuten von *Faust* bei *Sommers Weltliteratur to go* anzuschauen (<https://www.youtube.com/watch?v=OMXvK6uScnY>). Diese Reihe von YouTube-Videos präsentiert literarische Klassiker auf witzige, ansprechende und moderne Weise, trifft aber nicht immer die werkimmanenten Aussagen, sodass die Darstellung nach Analyse des Prologs hinsichtlich ihrer Haltbarkeit noch einmal überprüft werden kann (**TB 2**).

Aspekte der Untersuchung sind die Charakterisierung der Gesprächspartner, ihr Verhältnis zueinander und ihr Menschen- und Weltbild. Die Ergebnisse werden in Gruppenarbeit zusammengestellt und in Form einer **Figurine** mit zentralen Zitaten erstellt (**AB 4**). Der **Einstieg** kann hier mit dem Zitat „Das also war des Pudels Kern“ aus der Studierzimmer-szene erfolgen. Einerseits fokussiert dieses Zitat auf Mephisto, der im Pudel steckt und sich erst im Studierzimmer zeigt, andererseits wird dieses Zitat für versteckte Wahrheiten genutzt und könnte somit auf den Plan des Herrn hinweisen: Er setzt das scheinbar Böse ein, um Gutes zu schaffen/bewirken.

2.4 Gustav Gründgens' Interpretation des *Faust I*

In dieser Unterrichtsstunde wird die Szene „Prolog im Himmel“ zunächst einmal mit Ton gezeigt und die ersten Eindrücke zur Inszenierung werden in einem **Brainstorming** gesammelt. Danach erfolgt eine Einführung beziehungsweise die Wiederholung der Kenntnisse der **Filmanalyse (AB 5)**. Hierbei wird auf das Vorwissen der Lernenden zurückgegriffen, indem sie einzelne Aspekte anhand der gesehenen Szene erläutern. Wenn fundiertes Vorwissen vorhanden ist, werden die **Hilfen zum Protokollieren (AB 6)** besprochen und es erfolgt der Übergang zur arbeitsteiligen Gruppenarbeit. Sollten noch

viele Unsicherheiten bestehen, kann nach der Besprechung der Hilfen zum Protokollieren vor der Gruppenarbeit ein Teil des Filmprotokolls im Unterrichtsgespräch gemeinsam ausgefüllt, besprochen und an der Szene belegt werden. Nach einer Aufteilung der Lernenden in Gruppen und Erläuterung der Arbeitsblätter, wird die Szene dann mehrfach ohne und mit Ton gezeigt, sodass die Gruppen arbeitsteilig ihre Ergebnisse protokollieren können. In einer **Präsentation** werden die Ergebnisse anschließend gesammelt, erläutert und in einen Zusammenhang gebracht (**TB 3**). Möglich wäre dies zum Beispiel auch in einem zuvor erstellten *Padlet* (siehe <https://de.padlet.com/>). Das Fazit wird unter dem Protokoll gemeinsam nach Besprechung im Plenum fixiert.

2.5 Dieter Dorns Interpretation des *Faust I*

In dieser Unterrichtsstunde wird die Szene „Prolog im Himmel“ der Dorn-Inszenierung zunächst einmal mit Ton gezeigt und die ersten Eindrücke in einem **Brainstorming** gesammelt. Nach einer Aufteilung der Schüler in Gruppen und Erläuterung der Arbeitsblätter wird die Szene mehrfach ohne und mit Ton gezeigt, sodass die Gruppen arbeitsteilig ihre Ergebnisse **protokollieren** können (**AB 7**). In einer **Präsentation** werden die Ergebnisse anschließend gesammelt, erläutert und in einen Zusammenhang gebracht (**TB 4**). Nach dem Ziehen eines Fazits **vergleichen** die Schüler dann die beiden Inszenierungen und besprechen die Frage: Welcher Zweck/welche Intention könnte hinter diesen Abweichungen vom Original jeweils stecken? Hierbei wird insbesondere die **Stellung der Kirche** einbezogen (**AB 8**). Ganz offensichtlich sollte der Wandel des Glaubens an Gott/den Herrn deutlich werden. Dorn schafft klar eine Distanz zum Glauben, während der Herr in Gründgens Inszenierung erhöht gezeigt wird. Weitere Kritik am Glauben findet sich in dieser Inszenierung von Dieter Dorn auch noch in Form einer übergroßen Madonna, die in allen Räumen der Gretchentragödie steht und zum Schluss im Kerker.

2.6 Skizzierung einer eigenen Inszenierung

Abschließend erhalten die Lernenden Gelegenheit, ihre **eigene Inszenierung** unter Beachtung unserer Gegenwart zu skizzieren: Wie würden sie den Herrn und Mephisto charakterisieren? Wie würden Sie die Handlung gestalten? (**AB 9**)

2.7 Literatur- und Filmhinweise

Primärliteratur/Filme

- ▶ **Flix:** *Faust. Der Tragödie erster Teil.* Hamburg, 2010.
- ▶ **Goethe, Johann Wolfgang:** *Faust. Der Tragödie erster Teil.* Reclam, Stuttgart, 2009.
- ▶ **Goethe, Johann Wolfgang:** *Faust.* Gustav Gründgens. Regie: Peter Gorski. Klassiker Kollektion Taurus, Hamburg, 1960.
- ▶ **Goethe, Johann Wolfgang:** *Faust. Vom Himmel durch die Welt zur Hölle.* Film nach der Inszenierung von Dieter Dorn an den Münchner Kammerspielen. Euro Video Bildprogramm GmbH, Ismaning, 1989.

Sekundärliteratur

- ▶ **Albersmeier, Franz-Josef und Roloff, Volker (Hg.):** *Literaturverfilmungen.* Frankfurt a. Main, 1989.
- ▶ **Bastian, Günther:** *Faust.* Kritik Nr. 27200. In: *film-dienst* 23, 1988.
- ▶ **Diedrichs, Karlheinz und Hanneken, Franz-Josef:** *Faust & Co auf der Mattscheibe.* In: *Praxis Deutsch* 140, 1996. S.68–74.
- ▶ **Faust und Mephisto.** *Goethes Dramenfiguren auf dem Theater.* Theatermuseum des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft der Universität Köln, Köln, 1983.
- ▶ **Gast, Wolfgang:** *Lesen oder Zuschauen?* In: *Gast, Wolfgang: Literaturverfilmung.* Bamberg, 1993. S. 7–11.
- ▶ **Gast, Wolfgang:** *Filmanalyse.* In: *Praxis Deutsch* 140, 1996. S. 14–25.
- ▶ **Henrichs, Benjamin:** *Geschick ist alles, Goethe Schall und Rauch.* Dieter Dorn inszeniert an den Münchner Kammerspielen „Faust. Der Tragödie erster Teil“. In: *Die Zeit*, 08.05.1987.
- ▶ **Hermes, Eberhard:** *Lektürehilfen Johann Wolfgang Goethe: Faust I, II.* Stuttgart, 1998.
- ▶ **Hickethier, Knut:** *Film- und Fernsehanalyse.* Stuttgart, 1996.
- ▶ **Kerner, Günter und Duroy, Rolf:** *Bildsprache 2. Lehrbuch für den Fachbereich Bildende Kunst. Visuelle Kommunikation in der Sekundarstufe II.* München, 1981.
- ▶ **Macher, Hannes:** *Opulente Bilder, witzige Regie.* Münchner Kammerspiele: Fünfeinhalb Stunden „Faust“ im Guckkasten. In: *Trostberger Tagblatt*, 06./07.05.1987.
- ▶ **Nawrath, Willi-Klaus:** *Stundenblätter „Faust“. Erster und zweiter Teil.* Düsseldorf, 1998.
- ▶ **Prodoliet, Ernest:** *Faust im Kino. Die Geschichte des Faustfilms von den Anfängen bis in die Gegenwart.* Freiburg, 1978.
- ▶ **Valk, Thorsten:** *Goethe, Verwandlung der Welt.* Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland und der Klassik Stiftung Weimar, München, 2019.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Figuren des Herrn und Mephisto in Goethes Faust

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

